

20.5.82).

Hiermit sprach Zhou Yang ein Problem an, das sicherlich vielen Literaten und Künstlern, Literaturwissenschaftlern und Kritikern am Herzen liegt: eine wissenschaftliche, d.h. kritische Betrachtung der "Reden". Zu Maos Lebzeiten waren die Yan'aner Reden die "Magna Charta" für Literatur und Kunst; die in ihnen geäußerten Ansichten galten als absolute Wahrheit. Heute werden sie relativiert, d.h. in ihren historischen Zusammenhang gestellt und somit den heute veränderten Umständen angepaßt. Daß diese Politik trotz aller Abgrenzung von den sog. "bürgerlichen Liberalisierungstendenzen" und trotz aller Ermahnungen, von den "Vier grundlegenden Prinzipien" nicht abzuweichen (so z.B. auf der Beijinger Tagung, siehe GMRB, 20.5.82), anhält, haben gerade die Veranstaltungen im Zusammenhang mit dem vierzigjährigen Jubiläum bewiesen. Die neuen Postulate, Literatur und Kunst hätten dem ganzen Volk zu dienen (nicht nur den Arbeitern, Bauern und Soldaten), sie hätten dem Sozialismus (nicht der Politik) zu dienen, Schriftsteller und Künstler sollten nicht nur getreues Sprachrohr der Massen sein, sondern auch ihre individuelle Schöpferkraft entfalten, Literatur und Kunst dienen nicht nur der Erziehung, sondern auch der Unterhaltung, Schönheit und Entspannung, sie alle sind dazu angetan, auf die Entwicklung von Literatur und Kunst weiter positiv einzuwirken, weil sie einen gewissen Freiraum zulassen. Die Schriftsteller und Künstler bekommen die Grenzen zwar schnell zu spüren, das hat die Kritik vom Frühjahr und Sommer 1981 an dem Drehbuch "Bittere Liebe" von Bai Hua gezeigt, aber anders als früher werden unliebsame Werke auf der Grundlage von Argumenten kritisiert und keine direkten Repressalien gegen die Autoren angewendet. Die im letzten Jahr durch den Fall Bai Hua entstandene Krise in der Literatur- und Kunstszene scheint überwunden zu sein. Die anlässlich des Jubiläums der "Reden" neu überdachte Kulturpolitik gibt Anlaß zu der Hoffnung, daß die in den letzten drei bis vier Jahren verfolgte Richtung weiter gültig bleibt, d.h. daß die Schriftsteller und Künstler auch weiterhin einen, wenn auch begrenzten, Freiraum genießen können.

Die Schranken werden den Schriftstellern und Künstlern u.a. durch die Veröffentlichung einer Rede "Zum Problem der beiden Richtungen unter den Literatur- und Kunstschaffenden der Partei" gewiesen, die Chen Yun, führender Wirtschaftspolitiker der Partei und heutiges Mitglied im Ständigen Ausschuß des Politbüros, im Jahre 1943 an die Adresse der Literatur- und Kunstschaffenden richtete und die die Volkszeitung am 23. Mai 1982 veröffentlichte. In dieser Rede stellt Chen Yun die "Kulturarbeiter" als normale Werk-tätige und gewöhnliche Parteimitglieder hin; sie seien nichts Besonderes und hätten keinen Grund, eingebildet zu sein. Weiter betont Chen Yun die Notwendigkeit für die Schriftsteller und Künstler, den Marxismus-Leninismus zu studieren. Schließlich ist er der Ansicht, daß Literatur und Kunst, geschweige denn der einzelne Literat und Künstler, nicht überschätzt werden dürften. Die Veröffentlichung dieser

vor fast vierzig Jahren gehaltenen Rede zum gegenwärtigen Zeitpunkt ist kein Zufall. Mit derartigen Methoden indirekter Kritik und Ermahnung sind die Chinesen bestens vertraut.

Am selben Tage druckte die Volkszeitung übrigens fünfzehn Briefe ab, die Mao Zedong in den Jahren zwischen 1939 und 1949 an führende Literaten und Künstler geschrieben hatte. Diese Briefe machen deutlich, welch großen Anteil Mao trotz riesiger Arbeitsbelastung an Literatur und Kunst nahm, ohne daß sie jedoch ein direktes Einwirken seinerseits erkennen lassen. Damit zollte die Volkszeitung am Jahrestag des Schlußwortes der Yan'aner Reden Mao Zedong auf ihre Weise Tribut.

\*  
\*  
\*  
\*  
\*  
\*  
\*  
\*  
\*  
\*  
\*  
\*  
\*  
\*  
\*

WOLFGANG BARTKE

### Chinas Militärgreife

\*  
\*  
\*  
\*

\*\*\*\*\*

Unter Führung von Deng Xiaoping hat eine Modernisierung Chinas eingesetzt. Zu ihr gehört auch eine Straffung und Verjüngung der Führungsorgane. In bisher zwei von drei Phasen wurde von ihr bisher der Regierungsapparat betroffen (der dritten bleiben die Neubestellung der Ministerien für Nationale Verteidigung und für Öffentliche Sicherheit sowie die Wiederbelebung des Nationalen Verteidigungsrates vorbehalten).

Hatte Deng Xiaoping im Regierungsapparat insbesondere bei der Verjüngung der Kader relativ leichte Hand, weil er diesem Apparat mit Unterbrechungen seit fast drei Jahrzehnten in führender Position angehört, so ist zu fragen, ob der so sehr notwendige Verjüngungsprozeß im militärischen Bereich auf Widerstand stoßen wird. Noch immer beziehen die Militärs Chinas ihr Selbstverständnis aus einer legendären Revolutionszeit, die inzwischen ein halbes Jahrhundert zurückliegt. Vor der Reorganisation des Militärapparates erscheint es sinnvoll, dessen personellen Zustand zu beschreiben.

### A. Die 70 wichtigsten Militärs

(s. Tabelle A)

Anders als in den NATO-Ländern richtet sich in den kommunistischen Staaten der Rang eines Militärs zuvörderst nach der Position, die dieser in der Parteihierarchie einnimmt. In dieser stellt das Politbüro das oberste Organ dar, das aus dem Zentralkomitee herausragt. Grundsätzlich kann gesagt werden: Nur wer dem ZK angehört, gilt als wichtiger Militär, hat Einfluß auf die Militärpolitik. Bestimmt aber wird diese im Politbüro, weshalb die Mitglieder dieses Parteiorgans, die militärische Funktionen bekleiden, Schlüsselfiguren der Militärpolitik darstellen. Neben den ZK-Funktionären gibt es einige wenige Militärkader, die auf Grund der von ihnen bekleideten Positionen zu den wichtigsten Militärs gerechnet werden müssen, nämlich die Kommandeure der Waffengattungen und der Militärregionen. Bei diesen handelt es sich um jenen Personenkreis, der mit Wahrscheinlichkeit vom kommenden 12. Parteitag in das ZK Aufnahme finden dürfte. Wenn wir zu den gegenwärtigen ZK-Funktionären unter den Militärs also die in spe hinzuzählen, kommen wir auf insgesamt siebzig. Im folgenden sollen diese unter verschiedenen Gesichtspunkten analysiert werden.

#### 1. Die Politbüro-Mitglieder unter den 70

Gegenwärtig zählt das Politbüro 23

Mitglieder (nicht mitgerechnet den Mitte 1980 verschwundenen "Helden von Dazhai", Chen Yonggui). Von diesen bekleiden zehn militärische Positionen (von diesen nur Li Desheng ausschließlich). Allein aus dem Umstand, daß fast die Hälfte der Parteifunktionäre des obersten KP-Organs mit militärischen Aufgaben betraut ist, ist die Bedeutung ablesbar, die die Führung der Militärpolitik beimißt. Sie hängt indessen auch damit zusammen, daß diese zehn aus Militärverbänden der Revolutionszeit hervorgegangen sind. Immerhin haben acht von ihnen (wahrscheinlich sogar neun) den Langen Marsch mitgemacht, der inzwischen fast ein halbes Jahrhundert zurückliegt. Deshalb verwundert es nicht, daß das Durchschnittsalter dieser zehn 75 Jahre ist (der Älteste: Ye Jianying, Jahrgang 1897; der Jüngste, Li Desheng, Jahrgang 1916).

Um der Phantasie aufzuhelfen: Die Mehrheit jener Funktionäre, die heute die Militärpolitik Chinas entscheiden, waren bereits Militärführer in der Zeit, als Hitler zur Macht kam. Sie alle sind geprägt von einer Kriegführung, die auf dem Guerillakrieg Mao'schen Konzeptes basierte. Lediglich Li Desheng hat danach in Korea den vor 30 Jahren modernen Krieg erlebt.

Selbstverständlich sind diese zehn im Politbüro nicht neu. Im Durchschnitt gehören sie diesem seit elf Jahren an (ältestes Mitglied: Deng Xiaoping, mit Unterbrechungen seit 1955; jüngstes: Wang Zhen, seit 1978). Fünf von ihnen haben sogar die Anfechtungen der Kulturrevolution ohne Schaden überstanden.

Zur Tradition der chinesischen Führung gehören die militärischen Seilschaften. Hier gilt es zu registrieren, daß fünf der zehn zusammen mit Deng Xiaoping der gleichen angehören.

## 2. Die ZK-Funktionäre unter den 70

Von den 70 wichtigsten Militärs gehören 63 dem ZK der KPCh an (einschließlich der zehn Politbüro-Mitglieder; s.o.), nämlich 42 als Mitglieder und 21 als Kandidaten. Diese wirken in der Partei (Militär-Kommission), der Regierung (Verteidigungsministerium), der Zentralen Militärführung (Generalstab, deren Abteilungen; Waffengattungen), sowie in den Organen unterhalb der Zentralebene (Militär-Regionen und Distrikten).

Das ZK der KPCh setzt sich gegenwärtig aus rund 300 noch aktiven Kadern zusammen. Mithin stehen die 63 unter den 70 wichtigsten Militärs für rund 20% derselben. Mit anderen Worten: Ein Fünftel des ZK ist mit der Festlegung und Kontrolle der Militärpolitik betraut. Ein fürwahr gewichtiger Anteil.

## 3. Zeit der Bestallung

Die Frage, seit wann diese 70 ihre Posten innehaben, ist insofern von Bedeutung, weil sich im Dezember 1978 Deng Xiaoping auf dem 3. Plenum des 11. ZK als bestimmender Führer der Geschichte Chinas durchgesetzt hat. Das bedeutet, daß jene der 70, die vor 1979 in ihre Ämter kamen, dies nicht ihm verdankten - ein Moment, welches zur Beurteilung der Struktur der gegenwärtigen Militärführung gewiß von Relevanz ist. Dazu diese Zahlen:

Vor 1979 im Amt: 36  
Nach 1979 im Amt: 34

Da wir davon ausgehen dürfen, daß Deng Xiaoping auch schon 1978 Einfluß auf die Nominierung von Militärkadern genommen hat, wenn auch noch keinen bestimmenden, sei auch deren Zahl genannt: 5. Dies bedeutet, daß gegenwärtig rund die Hälfte der 70 wichtigsten Militärs ihren Posten Deng verdankt.

## 4. Lebensalter

Verlässliche Angaben über das Alter der 70 wichtigsten Militärs liegen uns von 48 Kadern vor, ungewisse von 6. Von diesen 54 Personen läßt sich ein Durchschnittsalter von 73 Jahren im Jahr 1982 errechnen. Nach allen Erfahrungen darf davon ausgegangen werden, daß auch die restlichen 16, über deren Geburtsjahr wir nicht verfügen, kaum wesentlich jünger sind. So ist zu schließen: Das Durchschnittsalter der 70 wichtigsten Militärs liegt bei etwa 70 Jahren.

## 5. Heimatprovinzen

Die Heimatprovinzen sind bei 52 der 70 bekannt. In der folgenden Tabelle sind sie dargestellt:

Hunan	12		
Jiangxi	11	Shaanxi	2
Hubei	10	Anhui	1
Sichuan	5	Fujian	1
Shanxi	3	Guangxi	1
Guangdong	2	Liaoning	1
Henan	2	Ausland	1

Mao Zedongs Heimatprovinz Hunan steht an der Spitze, gefolgt von Jiangxi, in dessen Grenzgebiet Mao 1927 mit der Gründung bewaffneter kommunistischer Verbände begonnen hatte. An dritter Stelle steht die Provinz Hubei, der Lin Biao entstammte. Erst mit weitem Abstand folgt an vierter Stelle Sichuan, die Heimatprovinz von Deng Xiaoping. Wenn wir davon ausgehen, daß die gemeinsame Heimat gewisse bindende Elemente in sich trägt, so können wir jedenfalls feststellen, daß die von Deng eine untergeordnete Rolle spielt.

## 6. Die Teilnehmer am Langen Marsch

Von den 70 wichtigsten Militärs nahmen 40 am Langen Marsch (1934-1935) teil (bei drei von diesen ist die Teilnahme nur wahrscheinlich). Vier weitere Militärführer waren damals mit Aufgaben in Zentralchina betraut, vom Langen Marsch sozusagen freigestellt, nämlich He Zhengwen, Su Yu, Wei Guoqing und Zhu Shaoqing. Da diese beauftragt waren, Streitkräfte der KMT zu binden, um die Absetzbewegungen der kommunistischen Kräfte zu decken, müssen sie verfüfzigerweise den Teilnehmern des Langen Marsches zugerechnet werden. Damit erhöht sich deren Zahl auf 44. Das bedeutet, daß 63% der 70 wichtigsten Militärs vor fast einem halben Jahrhundert ihre legendären Militärkarrieren begonnen haben.

## 7. Seilschaften

Wie bekannt, haben sich in der Revolutionszeit der KPCh militärische Seilschaften entwickelt, die sich aus der Zugehörigkeit zu gleichen Militärverbänden ergaben. Von Relevanz sind heute eigentlich nur noch die Seilschaften, der einst Deng Xiaoping angehörte (129. Division der 8. Marscharmee, 2. Feldarmee) und die von Lin Biao (1. Frontarmee, 115. Division der 8. Marscharmee, 4. Feldarmee), weil nun einmal Lin von 1959 bis zu seinem Untergang 1971 einen mächtigen Einfluß auf die Militärpolitik vor allem im personellen Bereich ausgeübt hat und Deng Xiaoping in dieser Zeit einer seiner Hauptwidersacher war. Betrachten wir in diesem Zusammenhang heute diese beiden Seilschaften, so ist festzustellen:

Von den 70 wichtigsten Militärs entstammen 22 der Seilschaft Lin Biaos und 14 der von Deng Xiaoping (einschließlich diesem). Aus diesen Zahlen könnte auf mögliche Widerstände geschlossen werden, die Deng aus dem militärischen Bereich entgegenkommen.

## 8. Teilnehmer am Koreakrieg

Von den 70 wichtigsten Militärs waren 24 im Koreakrieg eingesetzt und erlebten vor 30 Jahren nach ihren Guerillakriegserfahrungen einen "modernen Krieg". Diese Militärführer waren damals im Durchschnitt 40 Jahre alt (der älteste 1905 geboren, der jüngste 1917), haben also heute die 70 überschritten. 13 dieser 24 waren bereits während des Langen Marsches aktive Militärführer. Aus der Teilnahme am Koreakrieg ist sicherlich eine neue Seilschaft entstanden, die womöglich die früheren überdeckt.

## 9. Opfer der Kulturrevolution

Nicht zuletzt ist zu fragen nach den Opfern der Kulturrevolution unter den 70 wichtigsten Militärs, also jenen Militärkadern, die in dieser schlimmen Periode der VR China ihrer Posten verlustig gingen und erst nach Jahren rehabilitiert und reaktiviert wurden.

In der Revolutionszeit hatten sich Bindungen hergestellt, die aus dem gemeinsamen Dienen in derselben Einheit resultierten. Diese bezeichnen wir seit langem mit "Seilschaften". Es ist sicher nicht abwegig, von einer neuen "Seilschaft des Hasses" zu sprechen, die alle jene verbindet, die in der Kulturrevolution, zumeist mit Schmach beladen, ihrer Posten enthoben wurden und erst Jahre später wieder in Führungsposten zurückkehren durften. Dazwischen hatten Jahre der Erniedrigung und Tortur bestanden, die Revolutionsführern mit hervorragenden Verdiensten angetan worden waren.

Es fällt schwer, sich vorzustellen, daß diese "Seilschaft des Hasses" einen Deng Xiaoping, der das Schicksal des Unteranges gar zweimal erlitt, die Gefolgschaft versagen könnte. Wenn wir feststellen, daß 41 der 70 wichtigsten Militärs Dengs Schicksal teilen, so läßt sich gewißlich vermuten, daß diese eine Loyalität zu ihm empfinden, die alle vorherigen Loyalitäts-Verhältnisse als gering erachten läßt.

Die Rehabilitierungen setzten bereits 1970 ein, erreichten ihren Höhepunkt 1973 und 1974, um danach wieder abzuebben. Mehrheitlich sind diese Reaktivierungen auf Initiative Zhou Enlais erfolgt, als dessen geistiger Nachfolger Deng Xiaoping in der heutigen Füh-

zung verstanden wird und der noch zu Lebzeiten Zhous bei diesen mitgewirkt hat.

Bleibt schließlich noch zu fragen, wer sind jene 29 aus dem Kreis der 70 wichtigsten Militärs, die die Kulturrevolution unbeschadet überstanden, zählen diese doch immerhin 41% - ein im Vergleich zu allen anderen Machtsäulen sehr hoher Anteil. Es zeigt sich, daß unter diesen 29 nicht weniger als neun Mitglieder des Politbüros waren (hier ist Chen Xilian mitgerechnet, der diesen Posten bis 1979 bekleidete), natürlich auch - außer Liu Bocheng, der seit langem keinen militärischen Posten bekleidet - die noch lebenden drei Marschälle der VBA. Lediglich zwei der 29 gehörten den ZKs weder als Mitglied noch als Kandidat an (Song Chengzhi, Xiao Quanfu). Wenn irgendwo, so ist hier die überragende Rolle zu erkennen, die dem Militär auch in der Personalpolitik während der Kulturrevolution zugefallen war. Daß indessen nicht einmal der Marschallsrang vor der Maßregelung zu schützen vermochte, hatte 1959 bereits das Beispiel von Peng Dehuai gezeigt, dem als weiteres unruhmliches das von He Long folgte - beide post mortem inzwischen rehabilitiert. So läßt sich hierzu abschließend nur sagen: Die Chance zum unangefochtenen Überstehen der Kulturrevolution war im Bereich des Militärs relativ groß bei den Marschällen und den Politbüro- und ZK-Funktionären.

**B. Die Kader der Militär-Kommission**

(s. Tabelle B)

Die Militär-Kommission im ZK der KPCh ist oberstes Militärorgan. Nach der Lehre Mao Zedongs, wonach die Macht in den Gewehren liegt, ist sie auch das mächtigste Organ der Partei. Dies geht schon daraus hervor, daß nach ihrer Gründung im Jahre 1954 der Posten des Vorsitzenden in Parsonalunion mit dem Parteivorsitzenden bekleidet wurde: Mao Zedong von 1954 bis zu seinem Tod 1976 und danach Hua Guofeng bis zu dessen Abhalfterung am 29.Juni 1981. An diesem Tag übernahm Hu Yaobang den Parteivorsitz, gleichzeitig Deng Xiaoping den Vorsitz der Militär-Kommission. Damit wird deutlich, wer die Partei heute wirklich führt: Deng hat Hu vorgeschoben, ist in Wirklichkeit aber der mächtigste Parteifunktionär.

Neben dem Vorsitzenden gehören der Kommission drei stellvertretende Vorsitzende, acht Mitglieder des Ständigen Komitees, ein Mitglied, der Generalsekretär und drei Berater an. (Ganz sicher sind diese Angaben unvollständig; sie basieren wie alle meine Personalangaben ausschließlich auf den offiziellen Angaben nach dem Sturz der "Viererbande". So nannte z.B. die Hongkonger Zeitung "Ming Bao" am 5.8.81 als weitere Mitglieder des Ständigen Komitees der Militärkommission Geng Biao, Wei Guoqing, Xiao Ke, Yang Shang-kun, Zhang Aiping und Zhang Tingfa. Diese Angaben sind auch aus meiner Sicht sehr wahrscheinlich. Wenn ich sie trotzdem nicht in meine Listen aufnehme, so deswegen, weil ich in mehr als dreißig Jahren erfahren habe, daß der gewissenhafte Beobachter der Personalstruktur nun einmal ins Schwimmen gerät, wenn er inoffizielle Quellen benutzt.)

Insgesamt zählt die Militär-Kommission 17 Kader. Außer einem sind sie Mitglieder des ZK, sechs davon auch Mitglieder des Politbüros. Ihr Durchschnittsalter beträgt 75 Jahre; der älteste ist Ye Jianying (Jahrgang 1897), der jüngste Xiao Hua (1914). Vier von ihnen haben vor drei Jahrzehnten die damals moderne Kriegsführung im Koreakrieg erlebt. Sechs dieser 17 gehören der einstigen Seilschaft von Deng Xiaoping an, sieben indessen der von Lin Biao. Zu den sechs der Deng-Seilschaft zählt auch Chen Xilian, wegen seiner Mittäterschaft bei der Niederschlagung der Demonstration für Zhou Enlai im April 1976 zwar seines Postens im Politbüro enthoben, nicht aber der in der Militär-Kommission und im ZK. Folgen wir den wahrscheinlichen Angaben von "Ming Bao" (s.o.), so wird das Gewicht der Militär-Kommission noch deutlicher. Danach gehören ihr 23 Kader an. Von diesen sind 22 Mitglieder des ZK und neun gleichzeitig des Politbüros.

**C. Militär-Kader der Regierung**

(s. Tabelle C)

Einziges Militärorgan der Regierung ist das Ministerium für Nationale Verteidigung. Es versteht sich von selbst, daß der Minister Geng Biao, der übrigens auch zur Seilschaft Deng Xiaopings gehört, dem Politbüro angehört und die drei stellvertretenden Minister dem ZK. Dieses erstaunlich kleine Gremium verzeichnet ein Durchschnittsalter von 73 Jahren. Da die Reorganisation des Staatsapparates bisher erst zwei von drei Phasen erlebt hat und der dritten offenbar die der Ministerien für Nationale Verteidigung und für Öffentliche Sicherheit vorbehalten bleibt, ist wohl auch hier mit Veränderungen zu rechnen.

**D. Die Zentrale Militär-führung**

(s. Tabelle D)

Die Zentrale Militär-führung setzt sich zusammen aus dem Generalstab, dessen Abteilungen und den Waffengattungen. Insgesamt umfaßt sie 69 Personen. Von diesen sind zwei Mitglieder des Politbüros: der Direktor der Allgemeinen Politabteilung im Generalstab, Wei Guoqing, und der Kommandeur der Luftwaffe, Zhang Tingfa. Diese Hervorhebung weist auf die überragende Bedeutung der ersteren und die aus der Lin-Biao-Affaire bezogene Wichtigkeit der letzteren hin. Elf Kader der Zentralen Militär-führung sind Mitglieder des ZK der KPCh, weitere neun Kandidaten. Zusammen mit den zwei Politbüro-kadern sind das 22. Diese stehen für ein knappes Drittel der Zentralen Militär-führung.

Von nicht geringer Bedeutung ist die Frage, seit wann diese 69 ihre gegenwärtigen Posten bekleiden. Dabei interessiert vor allem der Kreis jener, auf deren Bestallung Deng Xiaoping bestimmenden Einfluß hat nehmen können, was erst nach 1978 möglich war. Hier zeigt es sich, daß zwei Drittel ihre Positionen in der Zeit von 1956 bis 1978 einnahmen. Nicht zu übersehen ist ferner, daß lediglich fünf ab 1979 neu eingesetzte Militärführer dem ZK der KPCh angehören (3 als Mitglieder, 2 als Kandidaten). Diese Daten weisen aus: Die Zentrale Militär-führung setzt sich mehrheitlich aus Kadern zusammen, die ihren Aufstieg in der

Vor-Deng-Ära erlebte. So gehören z.B. die 8 Führungskader der Luftwaffe dieser Waffengattung durchschnittlich seit 1973 an, die fünf der Panzerstreitkräfte seit 1977, hingegen die 10 Kader der Marine erst seit 1979.

Geburtsdaten liegen uns lediglich von 29 Personen vor - zu wenig, um ein Durchschnittsalter ermitteln zu können. Das dieser 29 zu errechnende Durchschnittsalter ist 74 Jahre. Da wir davon ausgehen können, daß die restlichen 40 Kader der Zentralen Militär-führung zum größten Teil auch langgediente Militärs sind, darf das Durchschnittsalter aller 69 irgendwo zwischen 65 und 70 Jahren anzusiedeln sein, wahrscheinlich näher an letzterer Zahl.

Bleibt noch zu vermerken: Zehn Kader der Zentralen Militär-führung haben vor drei Jahrzehnten am Koreakrieg teilgenommen.

**E. Militärführer unterhalb der Zentralebene (s.Tab.E)**

China ist in elf Militärregionen untergliedert. Diesen unterstehen die Militärdistrikte, die jeweils eine Provinz umfassen. Es fällt auf, daß sich unter den Militärführern unterhalb der Zentralebene lediglich ein Politbüromitglied befindet, nämlich Li Desheng, Kommandeur der Militärregion Shenyang. Sicher ist es kein Zufall, daß Li der militärischen Seilschaft Deng Xiaopings entstammt. Es steht zu erwarten, daß der kommende 12.Parteikongreß hier Korrekturen bringen wird, waren doch früher jeweils mindestens drei Kommandeure von Militärregionen Mitglieder des Politbüros. Weitere 31 Kader im Bereich der Militär-führung unterhalb der Zentralebene gehören dem ZK an (19 Mitglieder, 12 Kandidaten). Von diesen müssen indessen fünf abgestrichen werden, die keine Militärführer sind, sondern auf der Parteischiene als 1.Parteisekretäre ihrer Provinzen als Aufpasser im Range von Politikommissaren der Militärregionen in den Militärapparat eingeschoben sind. Diese sind:

	1.KP-Sekretär	Polit-kommissar
Bai Rubing	Shandong	Jinan
Chen Pixian	Hubei	Wuhan
Ismail Amat	Xinjiang *)	Xinjiang
Jiang Weiqing	Jiangxi	Fuzhou
Liao Zhigao	Fujian	Fuzhou

\*) Parteisekretäre  
Diese fünf Kader abgerechnet, ist zu konstatieren: 27 ZK-Funktionäre sind mit der Durchführung der Militärpolitik unterhalb der Zentralebene betraut, also knapp ein Zehntel des gegenwärtigen ZK-Apparates. Diese verteilen sich auf die elf Militärregionen wie folgt:

	Politbüro Mitgl.	Kand.	ZK Mitgl.	Kand.
Beijing	2		2	
Chengdu	1		1	2
Fuzhou	1		1	2
Guangzhou	1		3	4
Jinan			1	1
Kurming	1		1	2
Lanzhou			2	2
Nanjing		3	1	4
Shenyang	1	2	3	6
Wuhan		1	1	2
Xinjiang				-

Auffallendstes Moment der Tabelle ist die Überbesetzung in der Militärregion Shenyang, wo fast ein Viertel der ZK-Funktionäre eingesetzt ist, dort im Durchschnitt seit 1976 (s. oben bei Li Desheng).

Wenden wir uns den Kommandeuren der elf Militärregionen zu:

#### Kommandeure der Militärregionen

Region			Auf Posten geb. seit
Beijing	Qin Jiwei	CCm	1910 80/1
Chengdu	You Taizhong	CCm	1908? 80/1
Fuzhou	Yang Chengwu	CCm	1912 78/1
Guangzhou	Wu Kehua	CCa	1913 80/2
Jinan	Rao Shoukun		1915? 80/2
Kunming	Zhang Zhixiu	CCm	1913? 80/2
Lanzhou	Du Yide	CCm	1905 80/4
Nanjing	Nie Fengzhi	CCm	1917 77/4
Shenyang	Li Desheng	PBmCCm	1916 74/1
Wuhan	Zhang Caiqian	CCm	1912 80/2
Xinjiang	Xiao Quanfu		1914 80/2

Neun der elf Kommandeure gehören dem ZK an. Ihr Durchschnittsalter beträgt 70 Jahre. Der älteste ist der Kommandeur der Militärregion Lanzhou, Du Yide, mit 77 Jahren, der jüngste der Kommandeur der Militärregion Nanjing, Nie Fengzhi, mit 65 Jahren. Ehe Deng Xiaoping Einfluß auf die Personalpolitik im militärischen Bereich nehmen konnte, kamen lediglich drei Kommandeure auf ihre Posten, darunter Li Desheng, der seiner Seilschaft entstammt. Dies bedeutet, daß die gegenwärtigen Kommandeure der Militärregionen mehrheitlich ihre Posten Deng verdanken.

In den elf Militärregionen gibt es gegenwärtig 59 stellvertretende Kommandeure. Von diesen gehören nur 10%, nämlich sechs, dem ZK der KPCh an, und zwar zwei als Mitglieder und vier als Kandidaten. - Von den 59 sind 23 im Amt seit der Zeit vor dem Sturz der "Viererbände" (= 39%), 16 traten ihre Posten 1977 und 1978 an (= 27%) und 20 (= 34%) ab 1979, also seitdem Deng Xiaoping die Personalpolitik bestimmt. Im Gegensatz zu den Kommandeuren verdankt die Mehrzahl der stellvertretenden Kommandeure ihre Nominierung den Führungen vor Deng. Es wäre indessen verfehlt, aus diesen bloßen Zahlen auf eine Anti-Deng-Fraktion zu schließen, schon deswegen, weil der Rang eines stellvertretenden Kommandeurs effektiv nun einmal keine wirkliche Machtposition darstellt.

Was die 1. Politkommissare der elf Militärregionen angeht, so sind gegenwärtig nur sechs bekannt, von denen fünf dem ZK der KPCh angehören (2 als Mitglieder, 3 als Kandidaten). Drei kamen in ihre Ämter von 1977-1978, die restlichen drei 1980.

Die Kommandeure der Militärdistrikte, die jeweils eine Provinz umfassen, stehen bereits im dritten Glied - ungefragt bei Entscheidungen. Dies geht schon daraus hervor, daß lediglich zwei dem ZK der KPCh angehören, nämlich Ma Hui (Hebei) als Mitglied und Yang Dayi (Liaoning) als Kandidat. Ma ist insofern ein Phänomen, weil er im Bereich der Militärführer unterhalb der Zentralebene der "gestandendste" Kader ist, bekleidet er doch seinen Posten seit 1964. Irgendetwas muß ihn auszeichnen; was, wissen wir bislang

nicht. Auf jeden Fall ist es absolut ungewöhnlich, daß ein Militärkader, der die Kulturrevolution unbeschadet überstand, nach deren Überwindung 1977 vom 11. Parteikongreß zum Mitglied des ZK gewählt wurde.

Was das Lebensalter der Militärführer unterhalb der Zentralebene betrifft, so liegen uns Daten von den insgesamt 156 lediglich bei 47 vor (= 30%). Deren Durchschnittsalter ist 70 Jahre. Bei diesen 47 handelt es sich natürlich um jene Militärkader, die in den gehobenen Führungspositionen sind. Nach allen Erfahrungen dürfte das unbekannteste Lebensalter der restlichen 70% kaum unter 60 Jahren liegen, womit sich das Gesamtdurchschnittsalter aller 156 etwa bei 65 Jahren ansiedeln läßt.

#### F. Zusammenfassung

Auffallendstes Moment der gegenwärtigen Militärführung ist deren Überalterung. Sie beträgt bei den ranghöchsten Kadern (Mitglieder des Politbüros, Mitglieder der Militärkommission im ZK der KPCh) im Durchschnitt 75 Jahre. Bei den "70 wichtigsten Militärs" liegt sie bei 70 Jahren. Die Überalterung ist nicht zuletzt auch daraus abzulesen, daß fast zwei Drittel der 70 wichtigsten Militärs Teilnehmer des Langen Marsches waren, der vor fast einem halben Jahrhundert stattgefunden hat (1934-1935).

Wie in allen kommunistischen Staaten wird auch in China das Militär von der kommunistischen Partei geführt und kontrolliert. Von den gegenwärtig rund 300 Funktionären des 11. ZK der KPCh sind mit dieser Aufgabe 63, also ein Fünftel betraut. Davon sind 42 Mitglieder, 21 Kandidaten des ZK. Zehn ZK-Mitglieder sind gleichzeitig Mitglieder des Politbüros. Da es gegenwärtig 23 Politbüro-Mitglieder gibt, wird deutlich, daß am militärischen Entscheidungsprozeß fast die Hälfte der höchsten Parteifunktionäre teilhat, während auf der nächst unteren Ebene bei der Durchführung und Kontrolle der Militärpolitik ein Fünftel ausreicht.

Aus der gemeinsamen Heimat haben sich im Laufe der Revolutionszeit Bindungen ergeben, die mit der Bezeichnung "Provinz-Fraktionen" sicher zu hoch veranschlagt wurden. Gleichwohl ist durchaus erkennbar, daß die Abstammung aus gleicher Provinz Beziehungen schuf, die Karrieren beeinflussten. Dies geht schon daraus hervor, daß noch immer 12 der 70 wichtigsten Militärs aus Hunan (Heimatprovinz Mao Zedongs) und 10 aus Hubei (Lin Biao) entstammen (diese Angaben basieren auf der Auswertung der Angaben, die nur von drei Vierteln der "70 wichtigsten" vorliegen). Aber es bedeutet nicht unbedingt, daß auch heute noch diese Personen auf Mao oder Lin eingeschworen sind. Die Provinz Sichuan, die ein Zehntel der Bevölkerung Chinas beherbergt, spielt deshalb in diesem Zusammenhang nur eine geringe Rolle, wenn wir wissen, daß aus ihr neben Deng Xiaoping noch weitere vier Militärkader entstammen.

Gleiches gilt von den "Seilschaften", die sich durch die Zugehörigkeit zu den gleichen Militäreinheiten in der Revolutionszeit ergeben hatten. Ein Zusammenhörigkeitsgefühl in den Seilschaften hat es sicherlich gegeben,

und dieses wirkt im Sinne von gemeinsamen Kriegserinnerungen in die Gegenwart fort. Aus diesem indessen auf Fraktionen zu schließen, geht an den Realitäten vorbei. Längst sind diese Seilschaften im militärischen Bereich fortgewischt worden von der "Seilschaft des Hasses", die alle jene Militärkader umfaßt, die in der Kulturrevolution verjagt, mit Schimpf beladen und oft jahrelang mißhandelt worden sind. (Hier sei an das Schicksal von Luo Ruiqing erinnert: Im März 1966, nach wiederholten gegen ihn abgehaltenen Kritikversammlungen durch "Rote Garden", stürzt sich dieser verdiente Militärführer der Revolutionszeit in der Absicht, Selbstmord zu begehen, aus dem obersten Stock des Gebäudes, in das er zur Kritikversammlung gezwungen worden war. Er überlebte diesen Sturz. Mit Bandagen und eingegipstem Bein wird er wenige Tage später einer nach zehntausenden zählenden "Rote Garden"-Demonstration als "bourgeoiser Abweichler" vorgestellt. - Neun Jahre später wurde er rehabilitiert. Er gehörte übrigens zur Seilschaft Lin Biaos!) Wenn wir wissen, daß 60% der gegenwärtigen Militärführung Opfer der Kulturrevolution wurden, die Deng Xiaoping sogar zweimal aus seinen Ämtern vertrieb, fällt es schwer sich vorzustellen, daß diese "Seilschaft des gemeinsamen Hasses" ihm die Gefolgschaft versagen könnte.

In der vorliegenden Analyse der gegenwärtigen militärischen Machtsäule hatte ich mich nicht zuletzt von der Frage leiten lassen: Ist die Volksbefreiungsarmee eine Deng Xiaoping-Armee oder nicht? Sie zielte vor allem darauf ab, Kriterien herauszuarbeiten, die für oder gegen ihn sind. Sie läuft letztlich darauf hinaus: Kann Deng seine Modernisierungspolitik mit oder muß er sie gegen das Militär durchführen?

Es dürfte klar geworden sein, daß sich Deng gegenwärtig auf das Militär stützen kann, das mehrheitlich hinter ihm steht. Gewiß gibt es in Einzelfragen divergierende Ansichten. Aber entscheidend ist: Eine militärische Fraktion, die, gestützt auf die Gewehre, seinen Kurs torpedieren könnte, gibt es nicht. Ein militärischer Widerstand müßte an Personen festgemacht werden können. Sie sind nicht existent. Aus dem Kreis von Greisen ist er auch nicht zu erwarten.









